

Franz Bicek
Schulleiter

Geitenedt 32
4202 Kirchschlag

Linz, 11. April 2018

An das Parlament und
das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Schulleiter der VS 47 In Linz erlaube ich mir folgende Stellungnahme zum Gesetzesentwurf bezüglich „Bundesgesetz, mit dem das Schulorganisationsgesetz, das Schulunterrichtsgesetz und das Schulpflichtgesetz 1985 geändert werden“ abzugeben:

Unsere Schule besuchen derzeit 213 Schülerinnen und Schüler, davon rund 90 % mit einer anderen Erstsprache als Deutsch. Seit vielen Jahren bemühen wir uns um die Aufarbeitung der sprachlichen Defizite unserer Schülerinnen und Schüler.

Die „Verbesserung der Sprachkompetenz bei Schüler/innen“ ist ein fundamentales Entwicklungsziel in unserem SQA- Entwicklungsplan und unserer täglichen Arbeit. Wir bemühen uns mit großem Einsatz, den Kindern ihrer jeweiligen Begabungen gemäß einen optimalen Start in das schulische Leben zu gewähren und sie bestmöglich auf das spätere soziale und berufliche Leben in Österreich vorzubereiten.

Die Ergebnisse der Bildungsstandardtestungen bestätigen uns in unserer Arbeit. Es gelingt uns nachweisbar, die Kinder besonders in Deutsch bestens zu fördern.

Der vorliegende Gesetzesentwurf widerspricht unserer Arbeit in vielen Bereichen!

- Verpflichtende Deutschklassen forcieren Segregation und Gruppenbildungen.
- Deutschklassen widersprechen jeglichem Integrationsgedanken.

- Deutschklassen widersprechen jeglicher wissenschaftlichen Erkenntnis
- 15 Stunden in einer Deutschklasse sind eine organisatorische Zumutung und massive Überforderung im Volksschulalter. Gleichzeitig nimmt man den Schüler/innen die Chance sich vielfältig und natürlich zu entfalten.
- Bereits gut integrierte Schüler/innen müssen ihren Klassenverband im nächsten Schuljahr verlassen, weil ihre Deutschkenntnisse nicht ausreichen.
- Integration in Integrationsklassen wird zerstört.

- Der Entwurf lässt viele organisatorische, aber entscheidende Fragen offen:
 - Es gibt keine Information über die Maximalanzahl der Schülerinnen und Schüler in den Deutschklassen. Gegenüber den jetzigen Sprachfördergruppen stellen Deutschklassen eine eminente Ressourcenkürzung dar.
 - Es gibt keine Information, ob die außerordentlichen Schüler/innen organisatorisch zu einer Regelklasse zählen.
 - Werden Regelklassen entstehen mit in unserem Falle bestenfalls 3 Schülerinnen und Schüler?
 - Wer ist klassenführende/r Lehrer/in?
 - Welche Ausbildung müssen Lehrer/Innen in Deutschklassen aufweisen?
 - Es gibt noch keinen Lehrplan für eine Sprachklasse.
 - Wann sollen Inhalte, wie z.B. Mathematik oder Sachunterricht nachgeholt werden?
 - Wie soll eine soziale Eingliederung in den Klassenverband mit nur fünf Wochenstunden erfolgen?
 - Wie sollen Kinder, die für den Spracherwerb länger brauchen, als acht oder neunjährige in die ersten Klassen integriert werden.
 - Wie kommen Kinder zu einem Schulabschluss, die mit 10 Jahren nach Österreich kommen? Beginnen diese mit 12 als Erstklasser/innen?
 - Es gibt keine Informationen, was mit Kolleginnen geschieht, die nach einem Semester eine gesamte Deutschklasse der Regelklasse übergeben können.
 - Das Gesetz widerspricht der eben erst eingeführten Schulautonomie.

- SchülerInnen, die bereits Deutschkenntnisse haben, aber noch Förderbedarf haben, werden künftig mit sechs (statt bisher elf) Wochenstunden auskommen müssen – eine massive Ressourcenkürzung.
- Die Planung und Organisation des kommenden Schuljahres ist in den Schulen seit März 2018 abgeschlossen. Ein Start im September 2018 wird zu massivem organisatorischen Chaos führen.
- Die Eröffnung zusätzlicher Deutschklassen führt in unserer Schule zu einem massiven Raumproblem: wir wissen nicht, wo die Kinder und LehrerInnen untergebracht werden sollen. Die Abschätzung der finanziellen Auswirkungen, Zitat: „Ein zusätzlicher Bedarf an Schulraum, der die Schulerhalter finanziell belasten könnte, ergibt sich nicht.“, zeugt von fundamentaler Ahnungslosigkeit des Verfassers.
- Die Beibehaltung der bisherigen Sprachfördergruppen und die Beibehaltung eines Chancenindex wären die bei weitem zielführendere Alternative zum vorgeschlagenen Gesetzestext.

mit freundlichen Grüßen

Franz Bicek
Schulleiter der Volksschule 47 Linz